

-Zweiter Bericht aus Nagpur-

Der zweite Monat bei CRTDP ist fast noch schneller vergangen als der erste und war unglaublich ereignisreich. Fast drei Wochen lang besuchte ein wichtiger Förderer von CRTDP Nagpur. Der Schotte „Ken Sir“ wie er auf typische indische Art genannt wird, absolvierte selbst vor mehr als fünfzehn Jahren einen Volunteer Service in Nagazari, einem Dorf mit dem CRTDP seit langer Zeit zusammenarbeitet. Er verliebte sich in die Tochter des Sar Panch, des offiziell gewählten Dorfbchefs und heiratete sie. Seitdem verbinden ihn neben einer generellen Liebe zu Indien auch die Familienbande mit Nagazari, Nagpur und CRTDP. Neben seinem normalen Job als Ingenieur ist Ken ehrenamtlich Präsident der Charity Organisation Phoenix India, die ein wichtiger Unterstützer von CRTDP ist. Anlässlich seines Besuchs stand das gesamte Office Kopf und es wurde sehr, sehr deutlich, wie wichtig die Unterstützung von Phoenix India für die Arbeit der NGO ist. Aber auch als Person wird er von allen ungemein geschätzt. Er hat mir sehr viel über die Organisation und ihre Geschichte berichtet und war ein toller Gesprächspartner im Austausch über die eigene Rolle als „Foreigner“ in Indien und über den Kulturschock. Der hat mich während des zweiten Monats kräftig ereilt und dazu geführt, dass ich mich oft zurückzog und über vieles nachdenken musste. Kleine alltägliche Dinge, die die Armut einzelner Leute zeigen haben mich während dieser Zeit so sehr gerührt, dass ich viele Tage sehr melancholisch gestimmt war. Aber mittlerweile ist das vorübergegangen und ich genieße meinen Aufenthalt sehr. Es ist auch schön, mehr und mehr in die Organisation hineinzuwachsen und die einzelnen Mitarbeiter_innen besser kennenzulernen.

Mein Englischunterricht im Slum ist nach wie vor schwierig und zudem oft ausgefallen, da aufgrund von verschiedenen Feiertagen die Slumbevölkerung beschäftigt war und der Unterrichtsraum, der der Wohnraum einer Familie ist, nicht genutzt werden konnte. Angesichts solcher Umstände frage ich mich öfter, ob nicht ein festerer Rahmen für den Unterricht auch schon eine Verbesserung der Disziplin der Kinder herbeiführen könnte, indem es zum Beispiel einen eigenen Schulraum gäbe. Allerdings ist das natürlich Wunschdenken. Dennoch sehe ich mittlerweile eine größere Bedeutung bei den äußeren Umständen dieser Classes. Die von mir eingeführten Regeln haben die Kinder inzwischen stärker verinnerlicht. In der letzten Stunde haben wir begonnen Steckbriefe zu schreiben und ich habe von allen Kindern ein Foto gemacht, welches auf die Steckbriefe geklebt wird. Ich hatte den Eindruck, dass diese Form der Aufmerksamkeit etwas besonders Schönes für die Kinder war und habe mir vorgenommen, das einzelne Kind in den Fokus der Stunden zu rücken, indem wir zum Beispiel etwas über die Familienbezeichnungen erarbeiten, so dass sie etwas über ihre eigene Familie sagen können.

Dies war auch ein Themenwunsch in meiner Mitarbeiter-Class, in die ich einen „Conversation Part“ integriert habe um das freie Sprechen stärker zu üben. Zudem haben wir in dieser Class sehr viel Grammatikarbeit gemacht und inzwischen die drei Wortklassen nouns, adjectives und verbs näher behandelt. Eigentlich wollte ich in der letzten Stunde den Einstufungstest vom Anfang noch einmal wiederholen um zu sehen, ob sich die einzelnen Schüler_innen verbessert haben. Allerdings ist mein Ordner mit der genauen Kopiervorlage und den ausgefüllten Testblättern aus dem Büro „weggeräumt“ worden und ich rechne erst einmal nicht damit, ihn noch wieder zu bekommen, denn manchmal geht es doch etwas chaotisch zu, den Papierkram betreffend. Nächste Woche fahre ich erst einmal in den Urlaub und verschiebe die Durchführung des Tests darum auf den Dezember. Nach meiner Rückkehr werden auch endlich meine Unterrichtsstunden im BMPT beginnen, worauf ich mich sehr, sehr freue. Gemeinsam

mit meinem Yogalehrer, der zu einem guten Freund geworden ist, habe ich zudem ein Konzept für Yogastunden im BMPT entwickelt, was wir ebenfalls im Dezember beginnen werden. Ich selbst beschäftige mich gerade sehr mit Yoga und spüre, wie positiv sich meine tägliche Praxis auf mein Leben auswirkt. So glaube ich auch, dass es entscheidend dazu beigetragen hat, die „Kulturschockprobleme“ besser verarbeiten zu können. Diese positiven Effekte wollen wir den zumeist sehr armen Schüler_innen im BMPT zugute kommen lassen und werden dies nach meiner Rückkehr im BMPT beginnen. Bei meinen Vorgesetzten ist das Vorhaben auf sehr positive Resonanz gestoßen und ich freue mich besonders darauf, diese eigene Idee in meine Arbeit einbringen zu können.

In der letzten Woche fand zudem das Zwischenseminar meines Freiwilligendienstes statt und zeigte mir erneut auf, wie gut die Freiwilligenbetreuung bei CRTDP funktioniert. Andere Freiwillige haben zum Teil nicht so verständnisvolle Ansprechpartner oder vertrauensvolle eigenständige Aufgabenbereiche, wie ich es habe.

Ich freue mich, nach meiner fast dreiwöchigen Reise durch Himachal Pradesh, Uttar Pradesh, Punjab und Rajasthan, mit aufgefüllten Energietanks die Arbeit weiterzumachen.

Viele Grüße aus Nagpur

Katharina





